

# Witt, Jetzt Und Ehedem

So schwer mein Herz  
So trüb die Zeit  
Und nie gengen  
Es zieht mich in den Strudel weit  
Wehmut, Schmerz und Vergnügen  
Ich kann den Himmel kaum mehr seh'n  
Den maienblauen  
So berströmen wilde Wehen  
Mich jetzt mit Lust und Grauen

Jetzt und ehedem

Mein zuckend Herz  
Ich warf es hin  
Nur um zu rasten  
Und wälzte drüber Lustgewinn  
Schmerz, Wissen, Bergeslasten  
Ob es sich quält und drückt und engt  
In wilden Stunden  
Da schleudert's flammend und versengt  
Empor was es gebunden hat

Jetzt und ehedem

Oh Ruhe, Fremdling meiner Zeit  
Ich grüsse dich  
Aus der stummen Einsamkeit  
Wo ich mein Leben be  
Aus meines Lebensbrunnenquell  
In heiligen Fluten  
Ich schau auf dich und lass es still  
Mein Herz verbluten

Jetzt und ehedem